

Mitteilungen für die katholische Kirchengemeinde

St. Bonifatius

September/Okttober/November 2018 mit St.-Johannes-Basilika

**Spiele, damit du ernst sein kannst.
Das Spiel ist ein Ausruhen. Die Menschen bedürfen des Ausruhens,
denn sie können nicht immer tätig sein.**

(Aristoteles)

Inhalt

Die Gemeindefereferentin hat das Wort	3
Ehrenamt im Pastoralen Raum	4/5
Gruppen & Kreise · Termine auf einen Blick	6–9
Allerheiligen: Lichter für die Toten	10
Klausurtagungsbericht	11
Sommerkonzert in St. Bonifatius	12
Philosophie	13
Erntedankfest · Rosenkranzandachten · Sankt Martin	14/15
Theologisches Studienjahr Jerusalem · Sakrament der Ehe	16/17
Pilgern nach Altötting · Familienfahrt im Advent	18
Vorbereitungen auf Weihnachten · Reliquien der heiligen Bernadette	19
„Bibel bewegt“: Termine · Einkehrtag in Herz Jesu	20
Neues Blasorchester · Kollekten.....	21
Termine Kirchenchor · Wort des Lebens	22
Religiöse Kinderwoche · Neuer Mitarbeiter für die Pfarrnachrichten gesucht	23
Tagträumereien · Glaubensgespräch	24
Taufen, Trauungen, Beerdigungen	25
Regelmäßige Gottesdienste	26
Wichtige Anschriften	27

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2018 / Januar 2019 ist am Freitag, 16. November 2018, 18.00 Uhr. Beiträge, die danach eingehen, können erst in der nächsten Ausgabe erscheinen. Herausgeber ist der Pfarrgemeinderat Sankt Bonifatius. Für den Inhalt verantwortlich i.S.d.P. ist Pfarrer Oliver Cornelius. Layout: Ulrich Seidel.

Anschrift der Redaktion: Gemeindebüro Yorckstraße 88 C, 10965 Berlin, ☎ 78 90 56-0.

E-Mail: redaktion@st-bonifatius-berlin.de

Manuskripte sind ausschließlich an den Pfarrgemeinderat zu senden. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Einsender von Beiträgen erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Artikel, die mit Namen des Urhebers gekennzeichnet sind, geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Anonyme Einsendungen werden nicht abgedruckt.

Eine Bitte an Kranke und deren Angehörige: Wer aus Gesundheits- oder Altersgründen nicht mehr in die Kirche kommen kann und den Besuch des Pfarrers wünscht, wird gebeten, dieses im Gemeindebüro zu melden (☎ 78 90 56-0). Bei Krankenhaus-Einweisungen ist es wichtig, die Konfession anzugeben, damit die Krankenhaus-Seelsorge informiert werden kann. Bitte auch das Gemeindebüro benachrichtigen.

Nichts bleibt, wie es ist – nur der EINE

Liebe Gemeinde, hätten wir vor den Sommerferien geahnt, was uns in den Ferien blüht? Wochen- und sogar monatelang kein Tröpfchen Wasser vom Himmel (oder höchstens zwei oder drei, welche aber verdunsteten, noch bevor sie den Erdboden berührten), stattdessen sooo viel Sonne und vor allem Wärme, dass wir beginnen, uns nach „schlechtem Wetter“ zu sehnen . . . Nichts bleibt, wie es ist. Besonders in diesen Tagen wird offenbar, wie stark Veränderung um sich greift: klimatisch, politisch, gesellschaftlich und auch kirchlich. Veränderungen fordern heraus, verunsichern, ver-

anlassen immerzu zu neuen Ausrichtungen und Entscheidungen. Kennen Sie das, wenn es einem fast schwindelig wird, weil sich alles bewegt? Da hilft es, den eigenen Blick an etwas fest zu machen, um innerlich zur Ruhe zu kommen. „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ (Mt 24,35) Es ist ein großes Geschenk, wenn es gelingt, Gott und sein Wort im Leben als Anker zu entdecken, als Dreh- und Angelpunkt. Die Erfahrungen mit IHM sind manigfaltig. Es ist so unterschiedlich, wo und wie Menschen Gott erleben. Immer aber erweist er sich

als der „Ich bin der Ich bin da“ (Ex 3,14). Das Wissen um IHN als Mitte des Lebens und das Sich-ausrichten auf IHN hin und das Still-werden mit Blick auf IHN kann Orientierung und Halt verschaffen. Wenn nichts bleibt, wie es ist, dann doch der EINE, an dessen Hand wir auch in das neue Schuljahr der Kinder, und das weitere Arbeits- und Lebensjahr von uns selbst, schreiten können. Es lohnt, sich in Aufmerksamkeit zu üben: egal wohin sich die Menschheit und die Natur bewegt: ER ist und bleibt!

*Paula von Loë,
Gemeindereferentin*

Informationen zum Erstkommunionkurs 2018/2019

Im diesjährigen Kommunionkurs „Heute noch will ich in deinem Haus zu Gast sein“ wollen wir uns mit Jesus auf den Weg machen. Dabei lassen wir uns von Jesus-Geschichten, Bildern und Erfahrungen mit Auge, Herz und Hand anrühren, die spielerisch und meditativ vermittelt werden. Die Konzeption dieses Kurses ist auf wöchentliche Treffen aufgebaut. Der wöchentliche Zeitrhythmus ergibt eine häufigere und

somit intensivere Teilnahme. Und die wöchentliche Unterrichtsdauer ist sicher von Vorteil für ein konzentriertes und effektives Lernen. Der Kommunionkurs besteht aus verschiedenen Elementen. Dazu gehören die wöchentlichen Treffen, die regelmäßige Mitfeier des Sonntagsgottesdienstes und eine Wochenendfahrt nach Alt-Buchhorst vom 15. bis 17. März 2019. Eltern, deren Kinder im Schuljahr 2018/2019

die 4. Klasse besuchen, können diese noch – **spätestens bis zum 15.9.2018** – im Pfarrbüro anmelden. Das erste Treffen findet am Samstag, den 22.9.2018 von 10.00 bis 12.00 Uhr statt und dann immer mittwochs von 17.00 Uhr bis ca. 18.15 Uhr. Bei weiteren Fragen zu diesem Kurs können Sie sich gerne an mich wenden.

*Michaela Lapawczyk,
Gemeindereferentin*

Ehrenamt im Pastoralen Raum

In dieser Rubrik stellen wir Ihnen Menschen vor, die sich haupt- oder ehrenamtlich in unserem zusammenwachsenden Pastoralen Raum betätigen. Im Sommer 2018 haben wir einige der vielen ehrenamtlichen Küster und Küsterinnen kennen gelernt, die in unseren Kirchen den Küsterdienst tun.

Wir danken Angelika Wnuk aus St. Bonifatius, Mechthild Boisserée aus St. Michael (Berlin-Kreuzberg) und dem Ehepaar Knebel aus St. Marien (Liebfrauen) für die Gespräche.

Frau Wnuk, seit wann sind Sie Küsterin?

Wnuk: Vor zehn Jahren hat mich Pfr. Kotzur angesprochen, ob ich nicht in den Küsterdienst einsteigen möchte. Ich war einige Zeit vorher in die Nähe von St. Bonifatius gezogen. Dank des Küsterdienstes war es für mich viel leichter, hier heimisch zu werden. Inzwischen bin ich seit drei Jahren zusätzlich Gottesdienstbeauftragte. Pro Monat übernehme ich zwei Dienste.

Was macht man als Küster/-in so?

Wnuk: Wenn ich Küsterdienst habe, bin ich eine Stunde eher da, dann ist es ganz entspannt. Ich schließe die Kirche auf, zünde die



Angelika Wnuk

Kerzen an, und bereite alles für die Messe vor. Das Waschen der Altarwäsche gehört nicht zu meinen Aufgaben, das übernimmt jemand anderes. Wir sind ein 7-köpfiges Team in St. Bonifatius. Der Dienst macht mir viel Freude, nur im Winter ist es ziemlich kalt. Nebenbei bin ich für die Leute da, die schon eher zum Beten in die Kirche kommen, das empfinde ich als sehr wichtig. Ab und zu lädt der Pfarrer alle Küster zum gemeinsamen Essen und Austausch ein. Eine besondere Herausforderung stellt der Küsterdienst bei den Festen dar.

Was motiviert Sie zum Küsterdienst?

Wnuk: Mir gefällt es, hinter die Kulissen schauen zu können und die Hintergründe der Liturgie kennen zu lernen. Ich finde das Ehrenamt an sich einen sehr wichtigen Dienst für den

Herrn, mit dem auch wir Laien dazu beitragen, dass der Gottesdienst stattfinden kann, dass der Funke überspringt, dass Menschen mit Gott in Berührung kommen.

Frau Boisserée, seit wann sind Sie dabei?

Boisserée: Ebenfalls seit gut zehn Jahren. Vorher gab es bei uns in St. Michael (Kreuzberg) noch einen hauptamtlichen Küster. Anschließend gab es ein Team aus acht ehrenamtlichen Küstern, die meist zugleich auch Gottesdienstbeauftragte waren, so auch ich. Inzwischen sind wir nur noch fünf. Wir könnten gut noch zwei mehr gebrauchen.

Warum machen Sie diesen ehrenamtlichen Dienst?

Boisserée: Ich mache den Küsterdienst sehr gern. Es ist ein bescheidener, aber anspruchsvoller Dienst. Er findet im Verborgenen statt. Das Küstern hat für mich beinahe etwas Intimes, da man dabei mit den heiligen Gegenständen in Berührung kommt. Dadurch schrecken aber auch viele vor diesem Dienst zurück, vermute ich, sodass es schwer ist, neue ehrenamtliche Küster zu gewinnen. Eine besonders wichtige Aufgabe des Küsterdienstes besteht im Begrüßen und Willkommenheißens: sowohl die Leute, die eher zur Messe kommen als auch die Ministranten.



Besondere Verantwortung, dass alles gut läuft, haben wir dann, wenn ein Gastpriester kommt.

Was erwarten Sie vom Pastoralen Raum?

Boisserée: Ich könnte mir gut vorstellen, dass es in der Zukunft Küstertreffs mit allen Küstern des Raumes geben wird – zum Austausch, aber auch, um manche Dinge einfacher zu gestalten (Bestellung der Kerzen, Hostien, des Weines). Eine gegenseitige Unterstützung der Küster untereinander, dass man mal einen Dienst in einer anderen Kirche des Raumes übernimmt, halte ich aber für unrealistisch, da es in jeder Kirche anders läuft. Das würde schon allein am jeweils anderen Schlüsselssystem scheitern.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Boisserée: Ich wünsche mir

für St. Michael mehr Unterstützung durch Hauptamtliche im seelsorglichen Bereich. Wir haben nur einen Pfarrer für St. Michael und St. Marien (Liebfrauen). Es wären bei uns dringend Leute für die Seelsorge nötig.

Frau und Herr Knebel, Sie küstern gemeinsam. Wissen Sie noch, seit wann?

Herr Knebel: Wir küstern schon sehr lange in St. Marien / Liebfrauen, seit ca. 2006. Wir teilen uns die Aufgaben. Trotzdem ist meine Frau immer noch aufgeregt, wenn wir mit dem Küstern dran sind.

Was hat sie so lange zum Küsterdienst motiviert?

Frau Knebel: Ich empfinde große Verantwortung gegenüber meiner Kirche. Ich möchte den Pfarrer gern unterstützen. Es war für mich ganz selbstverständlich, dass wir diesen Dienst übernehmen, als wir gefragt wurden. Wenn wir gebraucht werden, sind wir da. Ich kann nicht anders, ich tue das für Gott, für meinen Glauben.

Was erwarten Sie vom Pastoralen Raum?

Knebel: Der Pfarrer sollte mehr Zeit für die Seelsorge haben und die ganzen administrativen Aufgaben



delegieren können. Außerdem gibt es bei uns in St. Marien / Liebfrauen kaum Ministranten. Wir würden uns sehr freuen, wenn ab und zu ein paar Ministranten aus St. Bonifatius oder Herz Jesu zu uns kommen könnten.

Welche Wünsche haben Sie?

Knebel: Wir wünschen uns eine volle Kirche. Außerdem würden wir uns wünschen, dass sich bei uns ein Begrüßungs- und Verabschiedungsdienst vor und nach der Messe etabliert. Das müssen keine Hauptamtlichen sein, die das übernehmen, das könnten auch z.B. PGR-Mitglieder übernehmen. Die persönliche Ansprache halten wir für sehr wichtig, um neuen Gottesdienstbesuchern die Kontaktaufnahme zu erleichtern.

Interviews und Fotos:
Marlen Bunzel

**Seniorenkreis
„Die Dienstagsrunde“
von St. Bonifatius und
der St.-Johannes-Basilika**



Wir sind ein Kreis von älteren Gemeindemitgliedern der katholischen Pfarrkirche St. Bonifatius und der St.-Johannes-Basilika

Wir treffen uns jeden Dienstag um 15.00 Uhr zum Gottesdienst und anschließend zum gemeinsamen Zusammensein bei Kaffee und Kuchen

Wir treffen uns immer gleich nach dem Gottesdienst im Clubraum unserer Pfarrkirche St. Bonifatius

Jeder ist herzlich willkommen!



Die katholische Männergemeinschaft

„Die Bonifaten“

für Männer über 45 Jahre aus St. Bonifatius und Umgebung. Jeden 2. Freitag im Monat um 19.00 Uhr im Clubraum Yorckstr. 88 B. Ansprechpartner: Uwe Scheinemann

**Sportgruppe
für Frauen „60+“**

Wir suchen **Sie** als Verstärkung unserer Gymnastikgruppe!!!

Wann: Jeden Freitag von 16.00–18.00 Uhr, davon 16.15–17.15 Übungsstunde

Wo: Pfarrsaal der Kirchengemeinde St. Bonifatius, Yorckstr. 88 E

Beitrag: Z.Zt. 20 €/mtl.

Wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie Frau Stehr oder Frau Rosen (E-Mail: monika.rosen@arcor.de) oder kommen einfach zu einer Sportstunde vorbei.

**Wir freuen uns
auf jede neue
Teilnehmerin!**



Ökumenischer Hauskreis

Gemeinschaft, Gebet und Gesang

„Gott ist nur ein Gebet weit entfernt“

Wann: Jeden Montag ab 16.30 Uhr

Wo: Familie Bretzinger, Yorckstr. 88 H / Bonifatiushof, Tel.: (0 30) 61 20 19 50

Was: Jeweiliges Sonntagsevangelium wird gelesen und besprochen mit Bruder Christian Schmitt SJ. Anschließend Gelegenheit zum Rosenkranzgebet

„Frauen im Gebet“

Treffen sich jeden 2. Montag im Monat von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr im Clubraum, Yorkstraße 88 b

Wer sind wir?

Frauen, die ihren Glauben
– neu entdecken möchten
– vertiefen möchten
– spiritueller gestalten möchten

– mit anderen Frauen die Bibel teilen möchten.

Was machen wir?

Wir kommen über unseren Glauben und die Texte der Heiligen Schrift ins Gespräch. Dabei tauschen wir uns über unsere gemachten Erfahrungen aus und darüber, wie wir versuchen, unseren Glau-

ben und die Botschaft der Heiligen Schrift mit Hilfe des Heiligen Geistes in unserem täglichen Leben umzusetzen.

Wir laden alle Frauen ein, von der Quelle des Herrn Kraft zu tanken!

Kontakt: Iris Irwin und Catherine Boyles

Lobpreisgruppe „Laudate“ • An zwei Mittwoch-Abenden im Monat

Die nächsten Termine sind: 5. und 19. September, 10. und 24. Oktober, 7. und 21. November 2018, jeweils 19.00 Uhr.

Ort: Maria-Ursula-Haus, hinter der St.-Johannes-Basilika, Lilienthalstraße 5

Kontakt: Angelika Wnuk

Die deutsch-polnische Kontemplations-Gebetsgruppe

„Credo in unum Deum“

lädt alle Christen und Menschen guten Willens ein zum gemeinsamen Gebet und Gesang jeden 2., 3. und 4. Samstag eines jeden Monats ab 10.00–12.00 Uhr im Maria-Ursula-Haus, hinter der St.-Johannes-Basilika, Lilienthalstraße 5



Legion Mariens

Sie sind herzlich eingeladen.
Wir treffen uns jeden Montag um 18:30 Uhr im Unterrichtsraum St. Bonifatius, Yorkstr. 88b
c/o Herbert Kühn,



Geburtstage im September, Oktober, November

Allen Geburtstagskindern der Monate September bis November gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen Gottes Schutz und Segen auf dem weiteren Lebensweg!

Die JUMBOS – Jugendgruppe von St. Bonifatius

Eine Gruppe für Jugendliche der Gemeinde (ab 13 Jahren).

Jede zweite Woche findet nach der Vorabendmesse am Samstag das Jugendtreffen statt. Bisher hatten wir schon vier Treffen. Wir haben Poster bemalt, Kartenspiele gespielt und gemeinsam die Kinder- und Jugenddisco organisiert und veranstaltet. Außerdem haben wir uns

mit dem Pfarrer zusammengesetzt und überlegt, was die Jugendgruppe für uns bedeutet und was wir in der Zukunft mit den JUMBOS machen wollen. Wir sind auf den Schluss gekommen, dass die Jugendgruppe ein Ort der Gemeinschaft und der Freundschaft werden soll. Wir wollen gemeinsam beten, singen und anderen Menschen eine Freude

machen. Wobei wir uns *nicht nur* am Samstagabend treffen. Wir gehen oft spontan zusammen Eis essen oder quatschen nach der Messe ein wenig.

Herzliche Einladung an alle Jugendlichen zu unseren nächsten Treffen am 1.9.2018 und 15.9.2018 – jeweils um 19.00 Uhr im Jugendheim.

Der Franziskuskreis

Der Franziskuskreis besteht aus Menschen, die ein Interesse daran haben, ihren Glauben zu vertiefen. Wir treffen uns regelmäßig um uns über

Glaubensfragen oder einen Bibeltext auszutauschen und gemeinsam zu beten. Wir treffen uns immer jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 19.30

Uhr im Unterrichtsraum in St. Bonifatius für eine Stunde und mit gemütlichem Ausklang. *Interessierte melden sich bitte bei Pfr. Cornelius.*

Krabbelgruppe Fischschwarm

Der Fischschwarm freut sich über Zuwachs!

Wir treffen uns wöchentlich donnerstags zwischen 16.15



und 17.30 Uhr in den Räumlichkeiten der St.-Bonifatius-Kirche, Yorckstraße 88 B, 10965 Berlin.

Bei einem fröhlichen Beieinandersein wird mit den Kleinen (0-4 Jahre) gespielt, gelesen, gelacht und gesungen.

Wir freuen uns auf Euch!

Termine auf einen Blick

voraussichtlich bis Mitte November:

- 8./9.9.** Pfarrraum St. Bonifatius wegen Renovierung geschlossen
Fest der Kirchen auf dem Alexanderplatz
- Sonntag, 9.9.** Hochamt mit Kinderkirche um 10.30 Uhr in St. Bonifatius
- Dienstag, 11.9.** Pfarrbüro geschlossen wegen Betriebsausflug
- Mittwoch, 12.9.** Pontifikalamt um 8.30 Uhr in St. Bonifatius mit Erzbischof Dr. Heiner Koch anlässlich des Patronatstags der Marienschule
- Sonntag, 16.9.** Fest der Kreuzerhöhung um 10.30 Uhr in St. Bonifatius
- Samstag, 22.9.** Start der Erstkommunionvorbereitung um 10.00 Uhr in St. Bonifatius
- Sonntag, 23.9.** Familienmesse um 10.30 Uhr in St. Bonifatius
- Dienstag, 25.9.** Pastoralausschuss um 19.30 Uhr in Herz Jesu
- Samstag, 29.9.** Fest des Hl. Vincent von Paul in St. Clemens / Hl. Messe um 16.00 Uhr im Syro-malabarischen Ritus
- Sonntag, 30.9.** Erntedankmesse um 10.30 Uhr in St. Bonifatius
- Sonntag, 7.10.** Firmung mit Weihbischof Heinrich um 10.30 Uhr in St. Bonifatius
9.00 Uhr Lateinische Messe in der St.-Johannes-Basilika
- Sonntag, 14.10.** Vorstellung der Erstkommunionkinder und Einführung der neuen Ministranten um 10.30 Uhr in St. Bonifatius
- 20.-27.10.** Gemeindefahrt nach Armenien
- 29.10.-2.11.** Ministrantenfahrt
- Donnerstag, 1.11.** Allerheiligen, Hochamt um 21.00 Uhr in St. Bonifatius
- Freitag, 2.11.** Allerseelenmesse um 9.00 Uhr in St. Bonifatius und um 19.30 Uhr in der St.-Johannes-Basilika
- Samstag, 3.11.** Hl. Messe um 10.00 Uhr in der St.-Johannes-Basilika
- Sonntag, 4.11.** Lateinische Messe um 9.00 Uhr in der St.-Johannes-Basilika
- Samstag, 10.11.** Gräbersegnung um 14.00 Uhr auf den Friedhöfen Mehringdamm und Bergmannstraße
- Sonntag, 11.11.** Martinsfest
- Sonntag, 25.11.** Familienmesse um 10.30 Uhr in St. Bonifatius
- 30.11.-2.12.** Familienfahrt nach Hirschluch

„Was ich schon immer einmal wissen wollte . . .!“

Glaubensinformation

Wenn Sie Fragen zum Glauben oder zur Kirche haben, **dann lädt Sie Pfr. Cornelius herzlich in den „Kreuzberger Himmel“, Yorckstraße 89, ein:**

Mittwoch, den 12. September um 19.30 Uhr zum Thema: *Theologie des Leibes*

Mittwoch, den 17. Oktober um 19.30 Uhr zum Thema: *„Ihre Fragen ...!“*

Mittwoch, den 14. November um 19.30 Uhr zum Thema: *Maria und der Rosenkranz*

Mittwoch, 5. Dezember um 19.30 Uhr zum Thema: *Die Heilige Schrift – die Bibel verstehen*

Lichter für die Toten

Am 1. und 2. November be- geht die Kirche Allerheiligen und Allerseelen, die quasi zu einem Doppelfest verschmol- zen sind. Wer um den 1. und 2. November die letzten Ruhe- stätten seiner Angehörigen besucht, dem bietet sich - vor allem in katholischen Gegen- den - ein beeindruckendes Bild. Denn an Allerseelen werden die Friedhöfe von Hunderten von sogenannten „Seelenlichtern“ beleuchtet. Manfred Becker-Huberti und Ulrich Lota sprechen in ihrem Handlexikon „Katholisch A-Z“ unter dem Stichwort „Allerheiligen“ von einem „Sammelfest für alle Heili- gen“ am 1. November. Papst Gregor IV. setzte das Fest bereits um das Jahr 835 ein. Mit diesem Hochfest gedenkt die Kirche bis heute nicht nur der vom Papst heilig- gesprochenen Frauen und Männer, sondern auch jener Menschen, die ihren Glauben eher unspektakulär und still gelebt und ihr Christentum konsequent verwirklicht haben. Doch was heißt das genau? Um zu verstehen, wen und was die katholische Kirche am 1. November feiert, muss man erst einmal den Heiligenbegriff etwas ge- nauer betrachten. Der Theo- loge Ulrich Lüke bezeichnet Heilige als Menschen, „die dem Vorbild Christi be- sonders gefolgt sind und

durch das Vergießen ihres Blutes (Märtyrer) oder durch heroische Tugendübung (Bekenner) ein hervorragen- des Zeugnis für das Him- melreich abgelegt haben“. Lüke betrachtet Heilige als „eine Art überzeitliche und transnationale Eingreiftruppe Gottes“. Nach der heiligen Mutter Teresa wiederum bedeutet heilig sein, Gott zu erlauben, „sein Leben in uns zu leben“. Die aus dem Apos- tolichen Glaubensbekenntnis bekannte „Gemeinschaft der Heiligen“ bezog sich ursprünglich auf diejenigen, die am Heiligen - also an der Eucharistie - teilhaben, fol- glich auf die Kirche als Ganze. Später kam die Deutung „Heilige im Himmel“ hinzu und damit die „Gemeinschaft der irdischen Kirche mit der himmlischen Kirche“. ... Seit dem 16. Jahrhundert werden Heiligenlisten ge- führt, die Ausgabe des „Mar- tyrium Romanum“ von 2004 enthalte insgesamt 6.650 Selige und Heilige. Dennoch wird an Allerheiligen auch jener Menschen gedacht, um deren Heiligkeit niemand weiß als Gott. Der Jugendka- techismus Youcat erklärt das so: „Zur Gemeinschaft der Heiligen gehören alle Men- schen, die ihre Hoffnung auf Christus gesetzt haben und durch die Taufe zu ihm gehö- ren, ob sie bereits gestorben

sind oder noch leben.

Eher unfreiwillig stehen die Feste Allerheiligen und Aller- seelen in Kontakt mit einem alten heidnischen Brauchtum zum Winterbeginn. Auch der Vorabend von Allerheiligen, der als Halloween began- gene „all-hallows-evening“, hat kaum mehr mit der Vorabends-Feier des Festes zu tun, sondern eher mit Grusel-Verkleidungen und Süßigkeiten.

Rund um das Hochfest Aller- heiligen mit feierlichen Got- tesdiensten und dem Aller- seelentag als Gedächtnis aller Verstorbenen gibt es regional verschiedenes Brauchtum. Während es quasi überall Grä- berbesuche gibt, können an Allerseelen auch Armenspei- sungen, Spenden, Lichte- bräuche und Andachten dazu gehören. Der gemeinsame Nenner ist, dass Katholiken für die Seelen der Verstorbe- nen beten und für sie gute Taten vollbringen. Ab mittags an Allerheiligen bis zum 8. November können Gläubige täglich einen vollkommenen Ablass für die Verstorbenen gewinnen.

(Sascha Stienen und Agathe Lukassek; katholisch.de; Unser Kirchenjahr; Lichter für die Toten)

Liebe Gemeinde,

herzliche Einladung zur Aller- heiligenmesse am Donnerstag,

1.11.2018 um 21.00 Uhr in St. Bonifatius und am Allersee-
 lentag, 2.11.2018 um 19.30
 Uhr in der St.-Johannes-

Basilika. Die Gräber segnen
 wir auf den Friedhöfen am
 Mehringdamm und in der
 Bergmannstraße am Samstag,

10.11.2018 jeweils um 14.00
 Uhr.

Grüße, Ihr Pfr. Cornelius

Klausurtagung Haus St. Vinzenz, 30.6.2018

Die Einladung des Pfarrers zu der Klausurtagung traf uns einzelne Mitglieder der JOBA-Gemeinde ziemlich überraschend und es war nicht einfach, den Termin wahrzunehmen, aber was hilft's? Wir, die wir eingeladen waren, kamen zu dem Treffen des Pfarrergemeinderates dazu, um uns über die Entwicklung des Standortes St.-Johannes-Basilika zu beraten. Diese heikle Situation wurde von Esther Göbel und Christopher Maas (kirchliche Organisationsberatung, Begleitung zum pastoralen Raum) begleitet und moderiert.

Unser Pfarrer Cornelius hatte uns ja schon Tage vorher mit dem Hinweis auf Flexibilität und Offenheit für Veränderungen eingestimmt, aber dann waren wir doch überrascht zu hören, dass die JOBA saniert werden soll und die Gemeinde sich deshalb aus dem Vertrag mit dem Erzbistum freimachen will, um sich nicht an den Kosten beteiligen zu müssen. Die Frage, ob es da noch Alternativen zum endgültigen

AUS gibt, wurde kontrovers diskutiert. Klar, dass wir von der JOBA uns nicht gerne darauf einlassen, die Joba, unsere spirituelle Heimat, stillschweigend auf- und preiszugeben. Die Qualität unseres Gemeindelebens ist

einzigartig und der Verlust für viele mit nichts aufzuwiegen. Immerhin verbleibt das Maria-Ursula-Haus unangefochten in unseren Händen und auch die Freitagabendmesse samt Anbetung im Anschluss ist auch weiterhin (voraussichtlich, Anm. d. Red.) machbar, aber ob eine deutschsprachige Messe am Sonntag gewährleistet bleibt, ist ungewiss und scheint auch von dem guten Willen der polnischen Mission abzuhängen. Großartige internationale Einrichtungen wie das Treffen der Rosary-Kids (es waren letzts 30 Personen, die zusammen gebetet und gefeiert haben) sind infrage gestellt. (Anm. d. Red.: Nicht infrage gestellt. Nur der Ort des zukünftigen Treffens wird neu überlegt.)

Wie dem auch sei, das letzte Wort ist noch nicht gesprochen und wir hoffen auf Solidarität und beten um konstruktive Ideen und Impulse, um diesen wertvollen Ort kirchlichen Lebens innerhalb unseres pastoralen Raumes nicht ganz verlieren zu müssen.

Ihre Elfie Anneser & Iris Irwin



Das Lobpreisteam der **St.-Johannes-Basilika** stellt sich Ihnen vor:

Unser **Herzstück**,
 unser geistiges Zentrum,
 unsere Seelentankstelle

Musik - Stille - Segnungen

Seit 35 Jahren ununterbrochen.

Jeden Freitag ca. 20.15 Uhr
 nach der Hl. Messe um
 19.30 Uhr

Sommerkonzert in St. Bonifatius

Es ist schon erstaunlich, wie viele musikalisch Interessierte es in unserer Gemeinde gibt. Und zwar nicht nur als Zuhörer, sondern besonders auch als künstlerisch Gestaltende. Wieder waren am 1. Juli viele Musikbegeisterte in die Pfarrkirche gekommen um ein umfangreiches Programm zu genießen. Sie waren zu Beginn und auch am Ende eingeladen, sich aktiv zu beteiligen und mit den Chören gemeinsam zu singen. Das taten – angeregt durch das vorher Gebotene – besonders beim Schlusslied „Möge die Straße uns zusammenführen“ – viele aus voller Kehle! Marianne Vogler hat in jahrelanger Arbeit eine sehr sicher auftretende Flötengruppe herangebildet – diese gestaltete nach dem gemeinsamen

Eingangslied den Anfang mit vier sehr melodischen Stücken. Johannes Hampel leitete die Instrumentengruppe und bot mit Sätzen aus den Werken von Telemann und Vivaldi Klassik zum Mitempfinden. Der erfreulich große Jugendchor unter Leitung der engagierten Rufina Kalschnee bereitete dann mit einem schwedisch gesungenem Lied, dem verträumten schottischen „Greensleeves“ und dem wunderbar rhythmisch vorgetragenen afrikanischen „Jimba“ viel Freude. Der Beifall hat das bewiesen. Die Kindersinfonie von Joseph Haydn – ich hatte sie noch nie gehört – überraschte. Die drei angebotenen Sätze des Orchesters - unter Leitung von Stefano Barbe-

rino und dem Jugendchor - boten ein wahrhaft heiteres und beschwingtes Musikerlebnis. Vogelstimmen, Trommel, Ratsche und andere Klangerlebnisse inbegriffen. Stefano Barberino bot dann noch mit dem Kirchenchor und dem Orchester vier deutsche Volkslieder. Ein reicher Schatz, der leider gar nicht mehr oft zu hören ist. Die Mitwirkenden haben mit Freude ihr Können angeboten und die Initiatorinnen und Initiatoren kann man nur beglückwünschen, dass sie so viele Talente zum Klingeln bringen. Der reiche Applaus zeigte, dass die Zuhörer sich auf ein „da capo“ freuen. Danke für einen schönen Abend!
Gerhard Schmidt-Grillmeier

S E C O N D H A N D B A S A R



Nächste
Verkaufstage
am:

**Die Termine für September
bis November entnehmen
Sie bitte den Vermeldungen!**

14.00 bis 20.00 Uhr im Kirchenvorraum

Das Secondhand-Team:
Christina Seipelt
Christa Scheinemann
Stephanie Burkhardt

Ein Funken reiner Liebe ist kostbarer vor Gott, nützlicher für die Seele und segensvoller für die Kirche als alle anderen Werke zusammengenommen, wenn es auch den Anschein hat, als tue man nichts. (*Johannes vom Kreuz*)

... mal philosophisch gedacht: Das Gesetz der reinen Möglichkeit

Was sind wir eigentlich? Was macht uns aus? Was sind wir in unserem innersten Wesen, wenn alles andere – Alter, Geschlecht, Rasse, Nationalität, Familie, Erziehung, Erfahrungen, Vorlieben ... – weggefallen ist? Wenn wir nicht das sind, was wir denken und fühlen, was bleibt dann noch? Die reine Bewusstheit, die bloße Achtsamkeit. In unserem tiefsten Inneren sind und bleiben wir immer dieses nackte Sich-bewusst-sein. Und in diesem Bereich sind wir wirklich frei, denn in ihm liegt jede Möglichkeit unseres Lebens begründet. Aus der reinen Aufmerksamkeit heraus entspringt alles Wissen, alles Fühlen, jegliche Intuition – sie ist die Stille, die allen Formen erst zu ihrem Dasein verhilft. Dieses stille Gegenwärtigkeit ist etwas in uns, was nicht beeinflusst ist von äußerem Geschehen. Es ist immer da, unterliegt allen Regungen in uns und allen Handlungen, die wir vornehmen, während es selber aber nicht von diesen Regungen und Handlungen verändert wird. Die Regungen, Gefühle und Gedanken, sind es, die unsere Individualität ausmachen. Woran wir uns erinnern können und was wir uns wünschen, das bildet den Kern unseres Ego – doch das ist wiederum nur eine Rolle, eine soziale Maske, die wir

an- und ausziehen können. Manchmal haben wir diese Erinnerungen, manchmal jene, je nach Situation wünschen wir uns unterschiedliche Dinge, wir handeln und sprechen verschieden je nach den Umständen. Dieses Ego ist es, was uns vergessen lässt, dass wir in unserem Inneren eigentlich bloße Aufmerksamkeit sind. Das Ego ist unersättlich, es braucht stets Bestätigung von außen und es will die Kontrolle behalten. Dabei hat es nur Angst, all dies zu verlieren, und deshalb ist all sein Handeln darauf bestrebt, noch größere Macht zu erlangen. Doch das ist nicht unser wahres Selbst. Wenn wir uns für einen Moment von unserem Ego befreien, merken wir, dass wir eigentlich ohne Angst sind. Unsere Seele braucht diese Bestätigung durch Erfolge, Befriedigung oder Zuspruch nicht – sie ist immun gegen Kritik und hat keine Angst vor Herausforderungen. Wir können das manchmal erfahren, wenn wir die Stille in uns vergrößern, ihr Raum geben. In Distanz zum alltäglichen Stress, zum Geplauder der Gedanken, zu den Anforderungen und Erwartungen, die man erfüllen zu müssen glaubt, können wir eine Stille erleben, die uns Zugang zu unserem wahren, furchtlosen

Selbst verspricht. In dieser Stille – die wir körperlich und geistig erfahren – müssen wir nichts erledigen, wir müssen nur achtsam auf den Moment sein, bloß da sein. In kleinen Momenten können wir im Alltag immer wieder versuchen, zu dieser Stille, zu dem Raum der reinen Möglichkeiten, Zugang zu erhalten. Am besten üben wir es, wenn wir uns bewusst zurückziehen, in die Natur, in die Betrachtung des Himmel, in das Hören eines Tons, in das Riechen einer Blume. Von diesem Punkt innerer Seelenstille heraus können wir lernen, auch die alltäglichen Aktivitäten um uns herum zu beobachten, ohne sie zu bewerten. Wenn wir davon absehen, alles immer zu bewerten, können wir die Freiheit und die Möglichkeiten um uns herum vermehren. Die Urteile, die wir routinemäßig von uns geben und mit der wir die Welt in Gut und Böse (für uns angenehm oder unangenehm) einteilen, hindern uns oft nur daran, die Welt so wahrzunehmen, wie sie wirklich ist. Erst dann, wenn wir uns das erlauben, können wir schließlich lernen, uns selbst zu akzeptieren.

(Gunnar Kaiser, <https://philosophischleben.wordpress.com/2015/03/.../das-gesetz-der-reinen-moglichk...>)

Erntedankfest

Herzliche Einladung zum Erntedankfest mit Groß und Klein am Sonntag, den 30. September in St. Bonifatius

In diesem Jahr hat das Fest einen besonderen Beigeschmack: auch wenn vor unserem Altar sicher wieder eine Fülle von Gaben liegen wird, erlebten die Bauern in diesem Jahr, was es heißt, wenn die Ernte nicht gelingt, weil die Sonne vieles hat verdorren lassen. Unsere Dankbarkeit verändert sich: die Fülle ist nicht selbstverständlich. Dank wächst im



Innern schon im Kleinen, hier bei uns in der Stadt bei jedem Tropfen Regen, bei jedem kühlenden Windzug Wir wollen danken für die vielen kleinen Dinge, die uns vielleicht in diesen Tagen noch einmal neu aufgehen. Seien Sie alle ganz herzlich willkommen!

Die **Kinder** dürfen - wie in den vergangenen Jahren -

mit ihren Gaben die **Gottesdienstprozession** mitgestalten. Alles Mitgebrachte wird in den darauf folgenden Tagen in die Suppenküche zu den Schwestern von Mutter Teresa (St. Marien / Liebfrauen) gebracht.

Die Hl. Messe wird mitgestaltet von unserer neuen **Blaskapelle**, die sich in den vergangenen Monaten formiert hat, sowie einigen **Gitarren**. Wer beim **Unterstützerchor** gerne mitsingen möchte, findet sich um 10.00 Uhr zur Probe vorne in der Kirche ein.

Herzliche Einladung zu unseren Rosenkranzandachten im Oktober

jeden Dienstag um 16.30 Uhr und jeden Donnerstag um 20.15 Uhr in St. Bonifatius



St. Martin 2018

Gesucht werden Kinder, die Freude daran haben, beim Martinsspiel mitzumachen. Auswendiglernen ist nicht erforderlich – Ihr sollt einfach nur Spaß beim Spielen haben!

Zur 1. Probe treffen wir uns am **4. November 2018 um 15.00 Uhr** in **St. Bonifatius** im Unterrichtsraum, Yorckstraße 88 B.

Die 2. Probe/Generalprobe findet am **10. November 2018 um 15.00 Uhr** vor der **St.-Johannes-Basilika** in der Lilienthalstraße 5 statt .

Zum Spiel und der Technikprobe am **11. November 2018** treffen sich alle Schauspieler um **14.30 Uhr** vor der **St.-Johannes-Basilika** in der Lilienthalstraße 5.

Helfer gesucht:

Für den Ausschank von Kinderpunsch und Glühwein (am 11.11.18 ab 16.00 Uhr - Aufbau, Verkauf, Abbau) suchen wir noch freiwillige Helfer. Freiwillige Helfer werden auch bei der Technik gesucht – gern auch Nachwuchstalente (Zeitabsprache mit dem Techniker).

MARTINSUMZUG



am Sonntag,
den 11. November 2018, 16.00 Uhr

Beginn
an der Christuskirche,
Dieffenbachstraße 39, 10967 Berlin

danach **Laternenumzug**
zur St.-Johannes-Basilika, Lilienthalstraße

Martinsspiel auf den Stufen der Kirche,
Martinsbrötchen, Kinderpunsch, Glühwein
und Martinsfeuer

Das Programm wird gemeinsam von der katholischen Gemeinde
St. Bonifatius mit St.-Johannes-Basilika sowie der Evangelisch-
methodistischen Kirche Berlin-Kreuzberg verantwortet.



Theologisches Studienjahr Jerusalem

Liebe Gemeinde, vielleicht erinnern Sie sich an mich. Mein Name ist Marius Retka, ich war Ministrant in St. Bonifatius und bin seit September 2014 Priesterkandidat für das Bistum Berlin. Seit der Annahme als Priesterkandidat lebte ich in Priesterseminaren in Bamberg und Frankfurt und habe ein Jahr in Uppsala in Schweden studiert. Jetzt bin ich in Israel, um hier ein Jahr Theologie zu studieren und Land und Leute kennenzulernen. Ich lebe hier im Rahmen des Theologischen Studienjahres Jerusalem in der Dormitio Abtei der Benediktiner, in deren Umfeld des Letzten Abendmahls, der Sendung des Heiligen Geistes an Pfingsten und der Entschlafung Mariens gedacht wird. Das Studienprogramm, an dem ich teilnehme, setzt bestimmte Schwerpunkte im Rahmen

des Studiums. Wir leben als ökumenische Gemeinschaft, also mit evangelischen und katholischen Studierenden, zusammen. Dass Theologiestudenten beider Konfessionen zusammen Theologie studieren, ist für Fakultäten im deutschen Sprachraum - vermutlich auch weltweit - einmalig. Diese Konstellation soll das Verständnis füreinander vertiefen und den ökumenischen Horizont so erweitern. Wir werden im Laufe des Jahres vielen engagierten Menschen im Heiligen Land begegnen, durch ihre Zeugnisse sollen wir die politische und gesellschaftliche Situation, vor allem wohl die Beziehung zwischen Konfessionen und Religionen, kennenlernen. Nicht zuletzt sind die Archäologie und die Bibelwissenschaft ein Schwerpunkt des Jahres. Wir werden viele der Orte besuchen, an

denen sich die Erzählungen der Bibel abgespielt haben sollen, und so die Bibel anders lesen lernen.

Seit zwei Wochen bin ich jetzt in Jerusalem. In dem bisherigen Programm, das sehr intensiv und umfangreich ist, schienen schon viele dieser Aspekte durch. Es verspricht ein spannendes Jahr zu werden. Wenn Sie sich für das interessieren, was unser 45. Jahrgang des Theologischen Studienjahres Jerusalem hier erlebt, dann schauen Sie gerne auf unserem gemeinsamen Blog vorbei: <https://tsj45.wordpress.com>. Hier werden alle zwei Wochen die wichtigsten Erlebnisse zusammengefasst. Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, dann bin ich auch gerne bereit sie zu beantworten. Kontakt könne Sie etwa über das Pfarrbüro aufnehmen.

Marius Retka

Das Sakrament der Ehe: Damit das Ja bleiben kann

Tipps für gelingende Beziehungen (16)

Das Sakrament der Ehe war für meinen Mann und mich bei unserer Hochzeit vor 50 Jahren kein Thema. Wir hatten uns ineinander verliebt und wollten unser Leben miteinander verbringen.

gen. Dass wir durch dieses Ja zueinander uns gegenseitig das Sakrament der Ehe spendeten, wurde mir erst viel später bewusst. Ebenso, dass der Traupriester nur der Trauungsassistent und nicht der Spender unserer gegenseitigen Zusage war.

Zeichen der Liebe Gottes

Das Sakrament der Ehe – seine Möglichkeiten, Herausforderungen und Unterstützung – erlebte ich erst später. Sakramente sind Symbolerfahrungen an Knotenpunkten unseres Lebens, Zeichen der Liebe Gottes, die jeden und

jede begleitet, ob verheiratet oder nicht. In bedeutenden Situationen des Lebens, die von ambivalenten Gefühlen begleitet werden – Angst, Verunsicherung, aber auch Freude und Hoffnung, sehnt man sich nach liebevoller Begleitung oder erlebt diese mit Dankbarkeit und Freude, die das Herz ganz voll macht – bis zum Zerspringen. In solchen Momenten spürt man Gott ganz nahe, auch unbewusst. „Ich liebe dich so sehr, dass ich mehr als dich liebe“. Dieses Gefühl ist für mich eine Erfahrung der Fülle des Sakraments. Durch die Liebe (Gottes) wird das Gemeinsame mehr als das, was wir einzeln einbringen können.

Ich habe erlebt, dass die Verliebtheit sterben muss, um einer tieferen, tragfähigeren Liebe Platz zu machen. Bei jeder Veränderung, auch in alltäglichen Kleinigkeiten, stirbt etwas. Wenn man an die Auferstehung glauben kann, kann man loslassen, auch wenn es schmerzlich ist. Es gibt einen neuen Anfang. Es wird nicht mehr so wie zuvor, aber die Beziehung wird schöner, tiefer und froher. Auf diesem Weg, der nicht leicht ist, spürt man so etwas wie eine erlösende Kraft. So wurde für mich die christliche Botschaft von Tod und

Auferstehung auch in meiner Ehe eine Grunderfahrung.

In schwierigen Zeiten begleitet

In jeder Beziehung gibt es schwierige Zeiten, das ist ganz normal. In diesen dunklen Zeiten werde ich begleitet, genauso wie mein Partner begleitet wird, denn so wie Gott in mir ist, ist er auch im Anderen. Wenn ich mich missverstanden, verletzt oder im Stich gelassen fühle, hilft die Zusage, dass ich begleitet und gehalten werde. Manchmal war es mir einfach nicht möglich, das nötige Verständnis aufzubringen. In der Zerrissenheit zwischen lieben und mich behaupten wollen, habe ich mich auf Gottes Begleitung verlassen. „Tu du, was ich (jetzt) nicht kann“.

Das Anderssein wertschätzen

Was mir – nicht ohne Schwierigkeiten – kostbarer wurde: die Faszination durch die Andersartigkeit des Partners. Das, was mich zuerst angezogen hat, wurde auch zur Belastung. Aber diese Unterschiedlichkeit zu bejahen und anzunehmen, ist eine unverzichtbare Komponente aller Liebe. Die Fremdheit wird nicht aufgehoben, aber

durch die Wertschätzung und Akzeptanz des Andersseins wird sie zur Bereicherung und die Beziehung bleibt lebendig. So wuchs Vertrautheit und Zusammengehörigkeit nach dem Motto: „Niemals können wir einander gehören, aber wir gehören zueinander und sind uns gegenseitig anvertraut – zu meinem und zu deinem Nutzen.“

Sakramente sind keine Zauberei

Die Zusage Gottes geht aber nicht gegen unseren Willen und ohne unser Bemühen. Sakramente sind keine Zauberei! Es braucht von uns grundsätzliches Wohlwollen, eine Haltung der Wertschätzung, der Akzeptanz. Es braucht das Ja zueinander, immer wieder, auch in alltäglichen Kleinigkeiten – gedacht, getan und gesagt(!), und die Treue zu diesem Ja, die Treue zu mir, zu meinem Partner und zu unserem Miteinander. Es braucht immer wieder die Entscheidung für dieses dreifache Ja und die Dankbarkeit, dass die Begegnung mit meinem Partner, dass er, dass unsere Liebe, mir geschenkt wurde durch einen liebenden Gott, der unser aller Glück will.

Dr. Luitgard Derschmidt, In: Pfarrbriefservice.de

Pilgern von Plattling nach Altötting *Firmfahrt vom 16. bis 27. Juli 2018*

Am Montag, den 16. Juli machten wir uns in einer Gruppe von insgesamt 14 Leuten, davon neun Firmlinge, mit dem Zug auf nach Plattling (Niederbayern). Dort haben wir uns auf den ersten Pilgertag und generell auf die Firmfahrt vorbereitet. Nachdem es am ersten offiziellen Pilgertag etwas chaotisch war und wir auch ein bisschen zu spät am nächsten Tag in Plattling losliefen, hatten wir die Ehre, abends in der Turnhalle in Wallerfing zu übernachten, wo es nicht nur eine sehr große Küche, sondern auch Duschen gab. Ein Luxus, den wir in den nächsten Tagen nicht oft erleben. Der allgemeine Tagesablauf während des Pilgerns bestand daraus, morgens möglichst

pünktlich um 8 Uhr loszulaufen und nach ein paar Kilometern am Wegrand eine Frühstückspause einzulegen. Im Anschluss an die Pause begannen wir unsere tägliche Schweigestunde, in der wir Zeit hatten, über einen Bibelvers nachzudenken und ihn auf uns einwirken zu lassen. Nach dieser Stunde teilte jeder einzelne dann mit, was ihm zu diesem Bibelvers eingefallen war und dann pilgerten wir auch schon weiter. Nach teilweise gefühlten endlosen Strecken, jeden Tag zwischen 13 und 33 km, kamen wir immer nachmittags an unserer Schlafstätte an, wo wir – egal ob es ein Pfarrsaal, eine Turnhalle oder ein Jugendheim war – immer sehr freundlich empfangen wurden. Im weiteren Verlauf

des Tages haben wir dann (wenn möglich) geduscht, unsere Kleidung gewaschen oder auch geschlafen. Abends gab es meistens eine Glaubensfrageunde, wo wir alle Fragen zum Thema Glauben stellen durften. Wir diskutierten u. a. über die Themen Ehe, Homosexualität, Todsünden, Gott und noch vieles mehr. Am vorletzten Pilgertag feierten wir alle zusammen die Pilgermesse in Altötting, bevor es dann am nächsten Morgen wieder nach Berlin zurück ging. Es war insgesamt eine sehr intensive und schöne Fahrt. Ich würde sogar sagen, eher weniger körperlich anstrengend, sondern mehr seelisch beanspruchend.

Hannah Boyles

Familienfahrt im Advent

Vom 30.11.-2.12.2018 findet wieder ein Wochenende für Familien aus der Gemeinde in Hirschsluch statt. Wir laden Groß und Klein herzlich ein, gemeinsam mit anderen Familien ein paar anregende und entspannende Tage zu erleben. Ob bei Regenwetter, Sturm oder Sonnenschein, werden wir



neben Haus und Gelände auch die ruhige Lage am

Waldrand genießen. Gemeinsam wollen wir den Beginn der Adventszeit verbringen und gestalten. Wir wollen Singen, Spielen, Basteln, Geschichten hören ... und gemeinsam Spaß haben. Ab sofort sind Anmeldungen hierfür formlos per E-Mail bei Rafael Jechorek (jechorek@web.de) möglich.

Und dann warst du da . . .

Alle Jahre wieder wollen wir das Weihnachtsspiel „von der Gemeinde – für die Gemeinde“ gestalten. Es findet am Heiligen Abend um 15.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Bonifatius Berlin-Kreuzberg statt.

Dazu haben die Vorbereitungen begonnen. Auch in diesem Jahr benötigen wir wieder viele Mithelfer, Mitspieler, Musiker und Sänger.

Bitte folgende Termine vormerken:

Alle sind herzlich eingeladen zu den folgenden Terminen:

- Probe für Sänger und Musiker am **Mittwoch**, den 12.12. **um 19.30 Uhr** (Ort wird noch bekannt gegeben oder per E-Mail erfragen)
- Hauptprobe am **Samstag**, den 15.12. um **14.00 Uhr** (in der Kirche),
- Generalprobe am **Sonntag**, den 23.12. um **15.00 Uhr** (in der Kirche),
- am **Heiligen Abend** treffen wir uns um **14.45 Uhr** in der Kirche, damit wir dann gemeinsam um 15.00 Uhr die Kirchentüren öffnen können, bevor das Weihnachtsspiel um 15.30 Uhr beginnt.

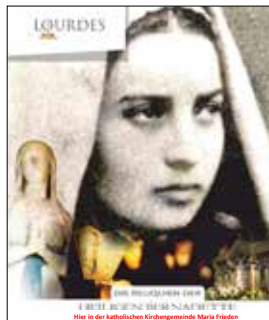


Wer sich als Hirte, Engel, oder als Mitglied der Karawane verkleiden möchte, ist herzlich dazu eingeladen, wir freuen uns darauf.

Bitte gebt - bitte geben Sie - dem Vorbereitungsteam per E-Mail an Weihnachtsspiel@st-bonifatius-berlin.de Rückmeldung, mit wem wir rechnen können. Danke!

Für das Vorbereitungsteam Gundolf Barenthin

Die Reliquien der heiligen Bernadette in der katholischen Kirchengemeinde Maria Frieden



- | | |
|----------------|--|
| Mi., 3.10.2018 | 20.00 Uhr Begrüßungsandacht
20.30 bis 22.00 Uhr Verehrung (offene Kirche) |
| Do., 4.10.2018 | 08.00 bis 16.00 Uhr Verehrung (offene Kirche)
16.00 Uhr Rosenkranz
17.00 Uhr Andacht mit Weihbischof
Dr. M. Heinrich
18.00 Uhr Wallfahrtsmesse (Chor)
mit Erzbischof Dr. H. Koch
19.00 bis 22.00 Uhr Verehrung (offene Kirche) |
| Fr., 5.10.2018 | 08.00 Uhr Verabschiedungsandacht |

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.maria-frieden-berlin.de

„Bibel bewegt“ in St. Bonifatius und darüber hinaus

Termine im Herbst

Zeit: 19.30-21.00 Uhr

Ort: wechselnd

17. September

Thema: Bibelteilen zum Sonntagsevangelium Mk 9,30-37

Referentin: *Paula von Loë*, Gemeindeferentin

Ort: Clubraum St. Bonifatius (Yorckstr. 88B)



15. Oktober

Thema: Kirchenraum-Bibliodrama

Referentin: *Rita Clasen*, Bibliodrama-Leiterin

Ort: Kirche St. Bonifatius (Yorckstr. 88-89)

12. November

Thema: „Jesus, Schüler der Frauen. Was lernte Jesus, der Jude, in seinem Leben von Frauen?“

Referent: *Pfr. Wilhelm Bruners*, Theologe und Schriftsteller

Ort: Kathedralforum St. Hedwig (Hinter der Katholischen Kirche 3)

Bild: Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice.de

Einkehrtag in Herz Jesu

Adventliche Jesajatexte neu gelesen

Am 10. November wird von 10.00 bis 17.00 Uhr ein Einkehrtag in Herz Jesu / Prenzlauer Berg (Fehrbelliner Str. 99) mit Marlen Bunzel (Pastoralassistentin in St. Bonifatius) und Bernhard Kreß

(Pastoralreferent in Herz Jesu) stattfinden. Neben inhaltlichen Impulsen zum alttestamentlichen Jesaja-Buch werden ausgewählte Jesaja-Texte Anlass zum persönlichen Austausch sowie zur inneren Einkehr bieten. Abgerundet wird der Tag mit

einer gemeinsamen Andacht. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Der Einkehrtag ist ein Angebot für alle Interessierten im Pastoralen Raum Berlin Mitte. **Anmeldungen** bitte bis zum **1. November** an: bernhard.kress@herz-jesu-kirche.de

Gemeindeprojekt „Haus Schutzengel“

Unser Gemeindeprojekt „Haus Schutzengel“ in Kattowitz/Katowice, das hauptsächlich durch unseren Secondhandverkauf einmal im Monat im Vorraum von St. Bonifatius finanziert wird, braucht noch weitere Unter-

stützer an den Verkaufstagen und sucht natürlich auch Spender. Wenn Sie einmalig oder dauerhaft spenden möchten, können Sie folgende Kontoverbindung benutzen: Vielen Dank und ein herzliches Vergelt's Gott!

Bankverbindung:

Kirchengemeinde St. Bonifatius, IBAN: DE50 3706 0193 6001 8580 23
BIC: GENODED1PAX
Pax-Bank eG
Stichwort: Spende Haus Schutzengel

Das Blasorchester, die neue Musikgruppe in der Gemeinde

Liebe Gemeinde, zu Beginn des Sommers hat sich in der St.-Bonifatius-Gemeinde eine neue Musikgruppe gebildet: das Blasorchester. Die ersten Gelegenheiten, öffentlich zu spielen, fanden sich zu Fronleichnam und beim Sommerfest. Mit ihnen wuchs die Begeisterung an der Musik und am gemeinsamen Musizieren, und die Gruppe wurde immer größer. Das Blasorchester besteht mittlerweile aus ca. 20 Musiker/innen. Die nächsten Auftritte sind bereits geplant: am 30. September um 10.30 Uhr zur Gestaltung der Ernte-



dankmesse in St. Bonifatius und am 11. November um 16.00 Uhr zur Feier des St.-Martin-Festes. Die Musiker/innen sind alle Laien- und Hobbymusiker/innen aus der Gemeinde, und es gibt eine große Vielfalt an Instrumen-

ten: Trompeten, Posaunen, Klarinetten, Saxophone, Flöten und eine Tuba. Alle Auftritte werden projektweise geplant und organisiert, und es gibt keine verpflichtenden festen, wöchentlichen Proben.

Ich lade alle Interessierten ein, mit uns zu spielen! Unsere Stücke sind nicht schwer, und die einzelnen Stimmen werden für jede(n) Spieler/in geschrieben und individuell angepasst. Wer Interesse hat, möge sich gerne bei mir melden.

Stefano Barberino
(Kirchenmusiker)

Kollekten

- 2.9. für den katholischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen
- 9.9. Mediensonntag: Für die Arbeit der Kirche in Fernsehen, Hörfunk, Presse, Video
- 14.9. für die liturgischen Gegenstände
- 16.9. für unseren Erntedankaltar
- 23.9. Caritassonntag: zur Förderung der Caritasarbeit
- 30.9. für die Kirchenmusik
- 7.10. Durchführung des Erstkommunionkurses
- 14.10. für die Sanierung der St.-Hedwigs-Kathedrale
- 21.10. für die Pfarrcaritas
- 28.10. Weltmissionssonntag: MISSIO-Kollekte
 - 1.11. für die Seniorenarbeit in der Gemeinde
 - 2.11. für die Priesterausbildung in Mittel- und Osteuropa
 - 4.11. für die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde
 - 5.11. Bernhard-Lichtenberg-Kollekte
 - 11.11. für unsere katholischen Schulen (Herbstkollekte)
- 18.11. Diaspora-Sonntag: Für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken
- 25.11. für Blumen- und Kerzenschmuck in beiden Kirchen

Kirchenchor, nächste Termine 2018

Sonntag, 16.9.2018, 10.30 Uhr

St. Bonifatius
Kreuzerhöhung, Messe mit Chor und Instrumenten

Freitag, 2.11.2018, Allerseelen, 19.30 Uhr,

St.-Johannes-Basilika
Messe mit Chor und Instrumenten

Sonntag, 2.12.2018, 1. Advent, 10.30 Uhr

St. Bonifatius
Messe mit Chor und Instrumenten



Wort des Lebens

September 2018

Nehmt euch das Wort zu Herzen, das in euch eingepflanzt worden ist und das die Macht hat, euch zu retten. (Jakobus 1,21)

Oktober 2018:

Wenn ihr euch vom Geist führen lasst, dann steht ihr nicht unter dem Gesetz. (Galater 5,18)

November 2018:

Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir werden Mahl halten mit ihm und er mit mir. (Offenbrg. 3,20)

Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder und Interessierte zum Austausch von Erfahrungen mit dem gelebten Wort aus der Heiligen Schrift beim Wort-des-Lebens-Treff in der Regel am **zweiten Mittwoch jedes Monats.**

Mittwoch, 12. September 2018, 18.00 Uhr

Mittwoch, 17. Oktober 2018, 18.00 Uhr

Mittwoch, 14. November 2018, 18.00 Uhr

Ort: Maria-Ursula-Haus neben der St.-Johannes-Basilika

Ansprechpartner:

Karin Bojahr, Tel. 01 76 72 44 16 82

Michael Hübner, Tel. 01 76 43 54 83 26

Komm, freu dich mit uns!

Das Thema der RKW dieses Jahres war die Seligpreisungen in der Bergpredigt Mt 5,3-12.

Die Seligpreisungen sind Glückwünsche Jesu. Mit den Seligpreisungen sagt er uns, dass wir das Glück in unserem Leben suchen und danach streben sollen. Das Glück aber suchen wir im Reichtum, Leistungs- und Machtstreben, Stark sein und keine Schwäche zeigen und fehlerlos leben, was uns zu Unfrieden, Streit, Spaltung und Egoismus führt, andere und uns selbst zu verachten und zu verletzen. Und so statt das Glück zu erreichen, wonach wir uns sehnen, geraten wir in Traurigkeit und Einsamkeit.

Jesus zeigt uns in den Seligpreisungen den Weg zu



wahrem Glück. In der RKW haben die Kinder fünf von diesen Glückwünschen aufmerksam gehört und erfahren: *Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.* Vor Gott dürfen wir arm,

RKW 2018

mit Schwäche und Fehler, sein. Gott, der unser Vater ist, stärkt und ihnen beisteht. Er macht uns zu Friedensstiftern, wenn wir vergeben und um Vergebung bitten.

Es war eine schöne Woche miteinander in Zinnowitz. Die Kinder konnten Jesus in die Seligpreisungen in einer katechetisch-spielerischen Weise tiefer erfahren. Sie konnten sich auch erholen, in den Pausen Fussball spielen, einige Male zum Strand gehen, schwimmen und natürlich dieses Jahr die WM-Spiele gucken.

Im Allgemeinen bin sehr zufrieden und danke Gott, dass alle gesund und heil zurückgekommen sind.

Kaplan Santiago

Achtung: Neue Redaktions-Leitung für unsere Pfarrnachrichten gesucht



Liebe Gemeinde St. Bonifatius, Herr Ulrich Seidel wird zum Ende des Jahres seine langjährige Tätigkeit als Pfarrnachrichten-Redakteur von St. Bonifatius beenden. Wir danken an dieser Stelle Herrn Seidel von ganzem Herzen für seine gute und zuverlässige Arbeit. So fragen wir nun Sie, liebe Gemeinde: Wer von Ihnen kann sich vorstellen, diese Tätigkeit ab Januar 2018 zu übernehmen und die Redaktion der Pfarrnachrichten fortzuführen?

Wer Interesse und Zeit hat, alle zwei Monate gegen ein Entgelt die Pfarrbrief-Artikel zu sammeln und zu layouten, der melde sich bitte im Pfarrbüro: pfarrbuero@st-bonifatius-berlin.de.

Über die ein oder andere Interessensbekundung würden wir uns sehr freuen. *Ihr/Euer Pfarsteam von St. Bonifatius*

Tagträumereien

Erinnern Sie sich noch an das Sommerkonzert?

Es war wie im Urlaub . . .

Der Gesang der Chöre und der Gemeinde stimmen mich ganz auf Urlaub ein. Und die Auswahl des Programmes tut ihr Übriges dazu bei:

Der „Lerchen-Gesang“ von Mendelssohn, der „Sonnenaufgang“ von Rosenheck ist für mich wie ein Flanieren, ein Treiben durch die Menge, durch den Ort. „Am Lagerfeuer“ von Rosenheck „ein leichtes“ zur Ruhe kommen. Aber mit der Melodie von „Biene Maja“ wieder ein jähes Ausflippen und übermütiges Hüpfen.

Die Instrumentalgruppe mit Telemanns Andate und Vivaldis Preludio erzeugt in mir das Gefühl am Wasser zu sit-

zen, die Wellen leise rauschen und die Grillen zirpen zu hören. In Gedanken genieße ich den Sonnenuntergang bei einem Glas Wein.

Es wird ruhiger, die Nacht bricht herein, da erklingen engelsgleiche Stimmen des Jugendchores.

„Vem kann segla förtan vind?“ Und „Greensleeves“ lassen meine Seele baumeln. Das Musikstück „Jimba“ holt mich zurück auf diese Welt und ich möchte mich am liebsten im Takt wiegen.

Haydns Kindersinfonie lässt im Geiste die Nacht lebendig werden. Ich denke an ausgelassenes Feiern und Tanzen.

Ob das vom Jugendchor und Orchester so gewollt war? Ich weiß es nicht, aber es fühlt und hört sich gut an.

Mit den Volksweisen „Nun will der Lenz uns grüßen“ und „Am Brunnen vor dem Tore“, begeben sich auf Wanderschaft. Meine Nachbarin denkt wie ich – wir würden gern mitsingen bei „Der Mond ist aufgegangen“. Dann habe ich es plötzlich eilig. „Ein Jäger längst dem Weiher ging“, es zieht mich an einen mir unbekanntem Ort, der mich ruft, wo ich gern sein möchte.

„Möge die Straße uns zusammen führen“, um immer wieder solch zauberhaften Klänge zu hören und zu genießen.

Und bis wir uns wieder sehen hält nicht nur Gott mich fest in seiner Hand. Sondern auch ich halte diesen musikalischen Schatz für mich ganz fest.

Danke.

Jeanette Stehr



Wir laden ein, in Zeiten vieler Unruhen und Bedrohungen – auch in unserer Stadt – und Auseinandersetzungen in der ganzen Welt, für einen Moment zur Ruhe zu kommen.

Herzliche Einladung an alle zum Gebet um Frieden, immer donnerstags zwischen 18.00 und 18.30 Uhr in der St.-Bonifatius-Kirche!

Lust aufs Diskutieren? . . . oder Fragen und Zweifel?

Stammtisch! Glaubensgespräch

Eine neue Art über Fragen bezüglich Glaube und Kirche zu diskutieren.

Pfr. Cornelius lädt Sie herzlich ein in den „Kreuzberger Himmel“ / Yorckstr. 89:

am Mittwoch, den 10. Oktober um 19.30 Uhr

am Mittwoch, den 21. November um 19.30 Uhr

am Mittwoch, den 12. Dezember um 19.30 Uhr

Taufen



2.6.2018

Elisabeth Alva Maria
Hartmann in der
St.-Johannes-Basilika

2.6.2018

Leonard Anton Kadelbach
in St. Bonifatius

24.6.2018

Celine Maria Mendez
Rosario in St. Clemens

24.6.2018

Íris Osório Costa Lourenço
in St. Clemens

28.7.2018

Alma Margarete Koa
in St. Bonifatius

4.8.2018

Ferdinand William Mitterle
in St. Bonifatius

18.8.2018

Ella Schlett in St. Bonifatius

25.8.2018

Fritzi Marie Brüsselbach
in St. Bonifatius

26.8.2018

Enni Johanna und
Jari Maximilian Wilbs
in St. Bonifatius

Trauungen

9.6.2018

Gerhard Augusto Krause und
Felina Rais-Krause,
St. Clemens

3.8.2018

Foluso und Franziska Tadó,
St.-Bonifatius

11.8.2018

Louis Koslowski und
Martina Sieradzki,
St.-Johannes-Basilika

18.8.2018

Sören Preuß und Jenny
Schrutek,
St.-Johannes-Basilika

18.8.2018

Geoffrey Burton und
Natalia Derkowska,
St.-Johannes-Basilika

18.8.2018

Felix Bergmann und Claudia
Media Palacios, St. Clemens

Beerdigungen



28.6.2018

Rosalie Franke (96 Jahre)

18.8. 2018

Felix Gebauer (92 Jahre)

24.8. 2018

Anna Maria Krautwald
(92 Jahre)

**Herr, gib ihnen die Ewige
Ruhe! Und das Ewige Licht
leuchte ihnen! Herr, lass
sie ruhen in Frieden.
Amen**



Photo & Design Studio
Jörg F. Klam
Hagelberger Straße 12
Berlin-Kreuzberg
Tel. 0 30 - 78 89 70 74
info@studio-klam.de
www.studio-klam.de

Bewerbungs-, Hochzeits- und Baby-
photos; Taufe, Kommunion, Konfirmation,
Firmung; Portrait-Photographie,
Imagewerbung, Firmenportraits u.v.m.



Tag	Angebot	St. Bonifatius	St.-Johannes-Basilika
Samstag	Vorabendmesse	18.00 Uhr	
Sonntag	Hochamt	10.30 Uhr	9.00 Uhr Hl. Messe
Jeden Sonntag	Heilige Messe in kroatischer Sprache	13.00 Uhr	
Jeden Sonntag	Heilige Messe in polnischer Sprache		10.15, 12.00, 18.00 Uhr
Montag	Heilige Messe	9.00 Uhr	
Dienstag	Heilige Messe	15.00 Uhr	
Mittwoch	Heilige Messe		9.00 Uhr
Donnerstag	Heilige Messe	21.00 Uhr	
Freitag	Heilige Messe		19.30 Uhr, anschl. eucharistische Anbetung
Jeden 1. Samstag im Monat	Heilige Messe		10.00 Uhr
Samstag	Beichtgelegenheit	17.00–17.45 Uhr	

Pfarrkirche St. Bonifatius:

Außerhalb der Sommerferien wird das Hochamt am 2. Sonntag im Monat mit „Kinderkirche“ und am 4. Sonntag im Monat als „Familienmesse“ gefeiert.

Jeden **1. Sonntag im Monat Lateinische Messe**; wechselnder Standort zwischen St. Bonifatius und der St.-Johannes-Basilika.

Heilige Messen in St. Clemens, Stresemannstraße

Montag-Freitag 13:00 Uhr
19:00 Uhr (musikalisch gestaltet)
Samstag und Sonntag 13:00 Uhr
19:00 Uhr (musikalisch gestaltet)

Heilige Messe im Seniorenheim Tagespflege St. Johannes Berlin:

Sonntag 11.00 Uhr

Sonntag-Abendmessen in anderen Kirchen:

Sankt Matthias, Winterfeldplatz 19.00 Uhr
Sankt-Hedwigs-Kathedrale, Bebelplatz 18.00 Uhr
Katholische Akademie, Sankt Thomas von Aquin,
Hannoversche Straße 5, Berlin-Mitte 18.00 Uhr

Kirchliche Telefonseelsorge (kostenfrei): ☎ 0800-111 0 111 oder ☎ 0800-111 0 222

**Katholische
Kirchengemeinde
Sankt Bonifatius**

Yorckstraße 88 C
10965 Berlin
Gemeindebüro:
☎ 78 90 56-0
Fax 78 90 56-20
E-Mail: pfarrbuero@
st-bonifatius-berlin.de
www.st-bonifatius-berlin.de

**Öffnungszeiten des
Gemeindebüros:**

Dienstags
10.00–12.00 Uhr,
donnerstags
15.00–18.00 Uhr.
Mo, Mi, Fr geschlossen.
Kurzfristige Änderungen sind
möglich!

Bankverbindung:

Kontoinhaber: Kirchen-
gemeinde St. Bonifatius
IBAN: DE50 3706 0193 6001
8580 23
BIC: GENODED1PAX
Pax-Bank eG

Pfarrer:

Oliver Cornelius
☎ 78 90 56-11,
E-Mail: pfarrer@
st-bonifatius-berlin.de
Sprechstunden: Donnerstags
16.00–18.00 Uhr

Kaplan:

Edward Augusto Santiago
Monroy
☎ 78 90 56-12
E-Mail: kaplan@
st-bonifatius-berlin.de
Sprechstunden nach
telefonischer Vereinbarung

Pfarrsekretärin:

Anne-Katrin Pfeiffer
☎ 78 90 56-0

Gemeindereferentin:

Paula von Loë
E-Mail: gemref.vonloe@
st-bonifatius-berlin.de
☎ 78 90 56 14

Gemeindereferentin:

Michaela Lapawczyk
E-Mail: gemref.lapawczyk@
st-bonifatius-berlin.de
☎ 78 90 56 15

Kirchenvorstand:

Stellv. Vorsitzender
Gerhard Caspari

Pfarrgemeinderat:

Vorsitzende
Marlies Bock

Kirchenmusik:

Organist und Chorleiter
Stefano Barberino
E-Mail: organist@
st-bonifatius-berlin.de

**Caritas-Sozialstation
Kreuzberg**

Prinzenstr. 103, 10969 Berlin
☎ 37 43 36 34-0 (bis 8)
Fax: 37 43 36 34-9
E-Mail:
sozialstation.kreuzberg@
caritas-altenhilfe.de
Leitung: Margarethe Thobe

**Interkulturelles
Familien- und Beratungs-
zentrum:**

Schwangerschaftsberatung
Ambulante Wohnhilfe
Migrationsfachdienste
Jugendmigrationsdienst
Fidicinstraße 3,
Haus A, TR2,
10965 Berlin
☎ 6 66 333-91/92/96/98
Fax 6 66 333-94
Leitung:
Frau Leyla Özgüler Kalender
Sprechzeiten:
Dienstags 9–12 Uhr,
donnerstags 14–17 Uhr
und nach Vereinbarung
Verkehrsverbindung:
U-Bahn-Linie 6
Platz der Luftbrücke

**Seniorenheim
und Tagespflege
St. Johannes Berlin**

Wilhelmstraße 122
10963 Berlin
☎ 26 39 32-0 / Fax -13
Internet:
www.caritas-altenhilfe.de/
st-johannes-berlin
Ansprechpartnerin
Tagespflege: M. Theisen
☎ 26 39 32-25
Ansprechpartnerin
Vollstationäre Pflege:
Heike Erenberg
☎ 26 39 32-21

**Pfarrkirche
Sankt Bonifatius**

Yorckstraße 88/89

10965 Berlin

☎ 78 90 56-0

Fax 78 90 56-20

E-Mail:

gemeindebuero@
st-bonifatius-berlin.de

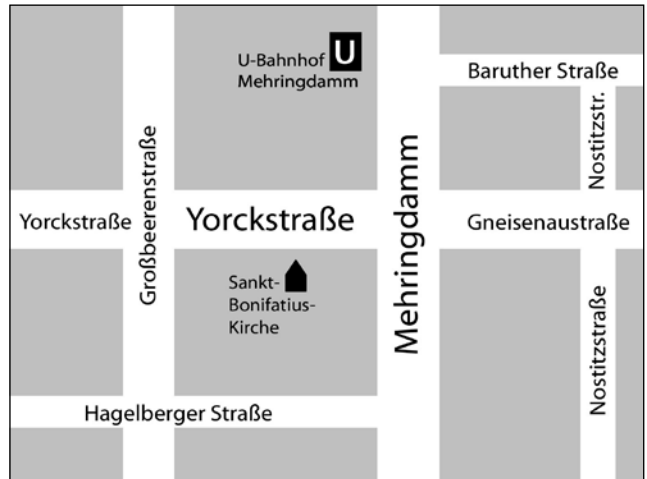
Internet:

www.st-bonifatius-berlin.de

U-Bahn U6, U7

(Mehringdamm)

Bus-Linien M 19, 140

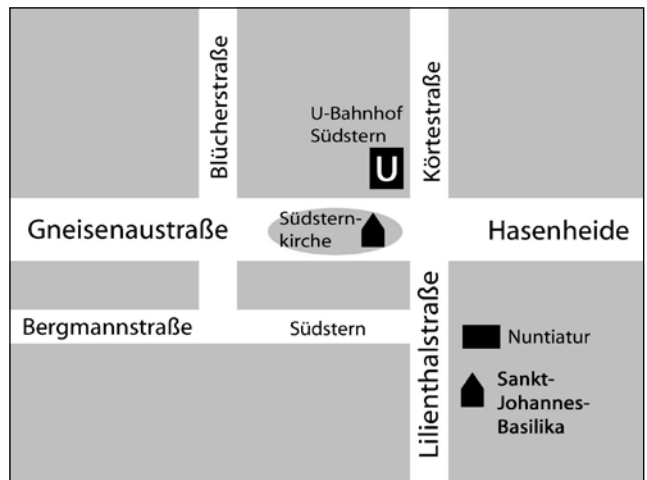


**Sankt-Johannes-
Basilika**

Lilienthalstraße 5

10965 Berlin

U-Bahn U7 (Südstern)



ST. BONIFATIUS



Hinweis

Die kontinuierlich weiterlaufenden Gruppen und Aktivitäten finden Sie in unserer in unregelmäßigen Abständen erscheinenden Sonderausgabe „Gruppen und Aktivitäten“, die am Schriftenstand ausliegt.